

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 4

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Mischartikel wurde an einer Reihe von Mustern aus der Praxis vorgeführt, so die substantive Mattierung durch Radium-Mattine und Diazo-Radium-Mattine, die Avivage spinnmattter Kunstseide durch Brillant-Avivage T 149 konz. und Brillant-Avirol L 168, das Durchfärben von Strumpfnähten mit Oxy-carnit L 50 und dergl.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die vielseitige Schau der Böhme Fettchemie-Gesellschaft m. b. H. einen schönen Ueberblick über den heutigen Stand der Textilchemie gab und nicht nur dem Ausrüster, sondern darüber hinaus jedem Textilfachmann wie auch der Hausfrau als die berufene Erhalterin der Textilwerte wertvolle Anregungen vermittelte.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 31. März 1936. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Nachfrage hat in der Berichtswoche weiter zugenommen, besonders in Lyon, wo die Händler und auch in beschränktem Maße die Fabrikanten gekauft haben. Die Preise sind gestiegen.

Yokohama/Kobe: Die weitere Verknappung der Vorräte und sehr geringe Ankünfte verursachten ein neuerliches Anziehen der Preise. Unsere Freunde notieren:

Filatures No. 1	13/15 weiß	April/Mai-Versch.	Fr. 13 ¹ / ₄
„ Extra Extra A	13/15 „	„ „	„ 13 ³ / ₈
„ Extra Extra Crack	13/15 „	„ „	„ 13 ⁷ / ₈
„ Triple Extra	13/15 „	„ „	„ 14 ¹ / ₈
„ Grand Extra Extra	20/22 „	„ „	„ 13 ⁵ / ₈
„ Grand Extra Extra	20/22 gelb	„ „	„ 13 ¹ / ₂

Shanghai: In Ware der gegenwärtigen Campagne sind die Vorräte sozusagen erschöpft, so daß die wenigen Geschäfte hauptsächlich in neuer Seide getätigt wurden. Die Preise sind etwas unregelmäßig und basieren sich noch ausschließlich auf die Meinung der betreffenden Spinner über die Zukunftsaussichten. Die heutigen Notierungen lauten wie folgt:

Chine fil. XA fav.			
gleich Dble. Eagle	1er & 2me	13/15 Juni/Juli-Versch.	Fr. 14 ¹ / ₄
Chine fil. XB moy.			
gleich Peace	1er & 2me	16/18 „ „	„ 13 ¹ / ₄
Chine fil. XB moy.			
gleich Sun & Fish	1er & 2me	20/22 Juli/Aug. „	„ 12 ³ / ₄
Tsatl. rer. n. st. Extra B			
gleich Lion & Scale	Gold & Silver	April/Mai „	„ 9 ⁵ / ₈
Tussah Filatures XA	1 & 2	„ „	„ 7.—

Canton: Die Spinner zeigen keinen großen Drang zum Verkauf. Eine Befestigung des Kurses führte daher zu höheren Paritäten. Es wird heute angeboten:

Filatures Petit Extra A*			
gleich Red Diamond	13/15	Mai-Verschiffung	Fr. 11 ¹ / ₄
Filatures Petit Extra C*			
gleich Koon Kee	13/15	„ „	„ 11.—
Filatures Best 1 fav. B n. st.	14/16	„ „	„ 9 ⁵ / ₈

New York: Bei etwas besserer Nachfrage für prompte Ware haben sich die Preise um weitere zirka 5% erhöht. Es scheint, daß die Verbraucher nicht gut mit Rohmaterial versehen sind. Auch an der Börse zeigt sich größere Festigkeit bei mäßigen Umsätzen.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. März 1936. Die Seidenindustrie steht im Zeichen der neuen Frühjahrssaison. Der Auftragseingang aus dem Aus- und Inland hat sich zum Teil erheblich gebessert. Die Beschäftigung in den Webereien, Ausrüstungs- und Veredlungsbetrieben und Stoffdruckereien ist deshalb durchweg eine bessere, meist eine gute und zufriedenstellende, in gar manchen Fällen eine volle und flotte, so daß sogar mit Ueberstunden gearbeitet werden muß.

In der Samtindustrie machen sich Anzeichen einer neuen Belebung geltend. Samtband wird von der neuen Mode besonders begünstigt und findet bereits sehr viel für Hutgarnituren Verwendung. Vielfach werden mehrere verschiedenfarbige Samtbänder zusammenverarbeitet, um den Kopf gelegt, zu großen Schleifen mit langen Enden gebunden. Daneben sind auch Samtblumen für Hüte und Kleidung in Kombination mit Seide und Tüll sehr beliebt. Als Kleidersamte dürften später sicher die knitterfreien Samte wieder eine große Rolle spielen. Besonders stark angeregt worden ist in der letzten Zeit das Geschäft in Seidenstoffen. Die

Seidenwebereien sind deshalb gut beschäftigt. Im Vordergrund stehen die Modeneuheiten. Die neuen Kollektionen zeigen wieder viel Cloqués in einfarbiger oder zweifarbigter Aufmachung und auch in Drucks. Die einfarbigen Cloqués zeigen neben Streifen- und Waffelmustern vor allem hübsche Blatt- und Blumenmuster in plastischen Relieflinien und abstehenden glänzenden Effekten. Besonders hübsch wirken unter den zweifarbigten Cloqués diejenigen mit einem leichten, zierlichen Spitzenmuster in Blattform, das sich in heller Ecrufarbe über den dunklen Fond legt und wie ein Spitzenüberwurf über einem dunklen Unistoff wirkt. Neben Cloqués bringt man Streifen- und Schottentaffet, verschieden aufgemachte Borkenkreppe, weiter hellfarbige glänzende Satins, im übrigen viele Mattkreppeartikel und Mongolseiden, Flamisolgewebe, Romains und Friségewebe, Crêpe de Chine und schließlich auch leichte duftige A-jour- und Georgettegewebe. Die Druckmuster betonen allgemein Blatt- und Blumengebilde in kleinen und großen Mustern, bald zerstreut, bald ganz durch, bald auf weißem und hellfarbigem Fond, bald auch auf dunklem Grund in verschiedenen hellen oder aber in vielen bunten Farben.

Mit der neuen Taillekleidung tritt der Seidenschawl neu auf den Plan. Er ist ein unentbehrlicher Modeartikel und deshalb sehr begehrt. Der neue Shawl zeigt in kleinem Rahmen die ganze neue Mode mit ihren vielen verschiedenen Farben und Mustern. Man sieht Zipfelshawls, Längsshawls und große Tüchershawls, Shawls aus Taffet, aus Satin, in Cloquéaufmachung, Shawls aus Mattseide und duftigem Georgette, Shawls mit Streifen- und Flächenmustern, mit Tupfen und Bällen, mit Blättern und Blumen, kleinen und großen Blüten, mit Perser- und Chinamustern, mit hübschen Feldblumen, mit wehenden Bändern und Luftschlangen und andern Zeichnungen. Die Wirkung liegt auch hier, wie bei den Stoffen, vor allem wieder in der farbigen Aufmachung.

Das Schirmstoffgeschäft hält sich auf bisheriger Höhe. Die Fabriken sind noch für einige Zeit mit Aufträgen versehen. Die Mode weist hier keine großen Aenderungen auf. Die Schirmstoffe sind weiter ruhig aufgemacht und betonen in der Musterung immer noch Linienstreifen, kleine Karos, größere Schotten- und Linienvierecke.

Das Krawattenstoffgeschäft ist meist ebenfalls ein gutes. Da die reinseidene Krawatte besonders begehrt ist, sind die einschlägigen Betriebe am besten beschäftigt. Die neue Mode betont weiter Streifen und Schottenmuster, für den Sommer auch wieder mehr die Sportstreifen, weiter auch Tupfen und kleine Ziereffekte, insbesondere auch bunte Olympiaringe und sonstige Olympiamotive, Sportfiguren, Sportgeräte und Olympiafahnen. Neben dem Binder kommt mit der neuen Saison auch die kleine Schleifenkrawatte und die bedruckte Krawatte mehr zur Geltung. In den Farben betont die neue Mode vor allem blaue, rote und grüne, weiter graue, beigefarbige und hellgründige Krawatten und in der Aufmachung die blauen, roten, grünen, braunen Farbtöne in hellen und dunklen Schattierungen.

Das Bandgeschäft hat sich belebt. Neben den Samtbändern sind auch die Seiden- bzw. Kunstseidenbänder, insbesondere die Ripsbänder in den neumodischen Farbtönen besonders beliebt.

kg

Paris, den 31. März 1936. Markt. Der Monat März hat auf dem hiesigen Seidenstoffmarkt keine wesentlichen Aenderungen gebracht. Die Weiterentwicklung der bereits gut angefangenen Saison ist leider durch die politischen Begebenheiten sogleich im Keim erstickt worden; zur Wiedererlangung des geschäftlichen Gleichgewichtes wird kostbare Zeit verloren gehen.

Eine im letzten Bericht erwähnte Mutmaßung beginnt schon heute Form anzunehmen, indem sich ganz deutlich Knappheiten in verschiedenen gängbaren Artikeln bemerkbar machen.

Gegenwärtige Modestoffe. Gewebe Fantasie-Crêpestoffe sind als tonangebende Artikel für die Frühjahrs-

und auch Sommersaison zu betrachten. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Genre die reversiblen Gewebe, deren Dessins kleine, regelmäßige geometrische Motive darstellen und in zwei Farben gehalten sind, wie beispielsweise die Pieds de Poule, Dessins in Schwarz und Weiß, Marine und Weiß, usw., die nach dreijährigem Unterbruch wieder zur großen Mode geworden sind. Damals wurden diese Dessins vorwiegend in Form von bedruckten Stoffen gebracht, während heute Pieds de Poule in Bindungseffekten ausgeführt werden.

Für bedruckte Stoffe sind die Aufträge absolut ungenügend; wie es scheint wird dieses Jahr der Druckmode wenig Interesse entgegengebracht. Reinseidene Qualitäten werden, des Preises wegen, nur selten in Frage kommen. Eine bescheidene Nachfrage besteht in bedruckten Crêpon Rayonne, Crêpon Satin und Crêpe de Chine Rayonne. In diesen Stoffen werden mehrfarbige Blumendessins in ziemlich großer Ausführung vorgezogen.

Weit bessere Aussichten werden die Organdistoffe für die Sommersaison haben. Verhältnismäßig gute Geschäfte können jetzt schon in brodierten sowie etwas in bedruckten Artikeln getätigt werden.

Taffetas glacés rayonne sowie Poult rayonne uni finden immer noch sehr guten Absatz. Taffetas Ecosais und Taffetas Damiers werden für Blusen, Kragen und Garnituren reichlich verwendet. Aehnliche Dispositionen für genannte Verwendung sind bereits für Frühling 1937 vorgesehen.

Herbst- und Winter-Neuheiten. Ein sehr großes Interesse wird den Wollstoffen in Côtelédispositionen entgegengebracht. Es sind dies zur Hauptsache unregelmäßige Wellenlinien in Relief in der Kettrichtung, ferner ebenfalls in diagonaler Anordnung. Außer diesem Genre sind die mit Effektwirnen façonnieren Wollstoffe sehr gut gefragt. Gute Erfolge werden ebenfalls mit Cloqué-Wollstoffen erzielt, die bereits auch in den Herbstkollektionen vertreten sind.

Haute Couture-Neuheiten. Zahlreich sind unter den Neuheiten in Satin die Stoffe sans envers, wobei die Vorderseite, zum Unterschied gegenüber dem Satin, matt ist.

Wie bereits früher mitgeteilt, werden für die Abendtoiletten sehr viel Artikel in ciré und laqué angewendet. Die verschiedensten Gewebe werden dieser Behandlung unterzogen, wie zum Beispiel Crêpes Cloqués und Satin lamé.

Als Druck für diese glänzenden Gewebe kommt in erster Linie Duco-Applikation in Frage.

Neuerdings werden schwarze Satins cirés mit Gold- und Silberdruck behandelt. Die dabei erzielten Effekte übertreffen bei weitem die bekannten bedruckten Metallstoffe. E. O.

London, 30. März 1936. Macclesfield. Die Situation des Seidenmarktes hat sich trotz dem Einsetzen des wärmeren Wetters nur wenig gebessert. Das Geschäft ist immer noch sehr mühsam und größere Orders sind kaum gebucht worden. Diese Ausführungen betreffen jedoch nur die mechanische Weberei. Die Handweberei ist ordentlich beschäftigt und man spricht von einem Arbeitermangel. Von der letzteren werden hauptsächlich Krawatten und Halstücher hergestellt. Das Druckgeschäft hat sich etwas gebessert, und man erwartet eine weitere Belebung vor Ostern.

Kunstseide. Die Kunstseidensektion der Silk Association of G. B. and Ireland gibt bekannt, daß die Nationale Kunstseidenwoche mit dem 18. Mai beginnt. Es wird mit dieser speziellen Verkaufswoche versucht, dem Publikum den Namen Rayon geläufiger zu machen, und all die Vorzüge der Kunstseide vorzudemonstrieren.

Es ist sehr interessant, was Mr. S. Courtauld an der Aktionärsversammlung der Firma anfangs März über die Weberei in England ausführte. Er ist der Ansicht, daß heute in der Weberei und Färberei für Kunstseide dieselbe Ueberproduktion herrscht, wie das bei den Baumwollspindeln der Fall ist. In der Baumwollindustrie wurde deshalb das Cotton Spinning Industrie-Gesetz geschaffen zum Zwecke, die stillstehenden und mit Verlust arbeitenden Baumwollspindeln aufzukaufen und einzuschrotten. Mr. C. glaubt, daß diese Lösung auch für die Färberei gefunden werden muß. Die Weberei sei in dieser Hinsicht schwieriger zu kontrollieren, da die Betriebe in mehr Händen seien. Aber die gegenwärtige Ueberproduktion ist ernst, in der Weberei wie in den anderen Teilen der Industrie. Nach seinen Angaben sind die Baumwollweber die größten Abnehmer von Kunstseide. Man sagt ihm, daß viele Webereien heute Orders annehmen zu Preisen, die nicht nur keinen Profit einschließen, sondern nicht einmal die Unkosten ganz decken, nur zu dem Zwecke, um die Fabrik beschäftigen zu können. Unter diesen Umständen ist es praktisch unmöglich mit einem Profit zu arbeiten, ausgenommen in Spezialartikeln, die nicht so sehr der schärfsten Konkurrenz ausgesetzt sind, z. B. in Nouveautés und im Weben dieser Artikel auch nur so lang, als die Konkurrenz den betreffenden Artikel nicht aufgenommen hat.

Ueber die neuen Artikel für den kommenden Herbst und Winter ist man immer noch im Ungewissen. Eine gewisse Nachfrage nach romainartigen Artikeln scheint dem Markte eine weitere Anregung zu geben. Von vielen Seiten werden Qualitäten gezeigt, in denen Noppengarne verwendet werden. Druck ist ungenügend und in Anbetracht des unfreundlichen Wetters ist man sehr zurückhaltend. E. r.

MESSE-BERICHTE

Kurzer Rückblick auf die Gründung der Schweizer Messermesse



Der Uebergang von der Warenmesse zur Messermesse wurde immer mehr zur Notwendigkeit, als die neuzeitliche Technik in der Gütererzeugung wie in der Güterverteilung und im Güterverkehr gewaltige Umwälzungen hervorgerufen hatte.

Als der Weltkrieg mit eiserner Hand die Länder gegeneinander abriegelte und den freizügigen Handel und Wandel zwischen den Völkern zerstörte, da mußte sich auch unser Schweizerland mehr als bisher auf die eigene Kraft besinnen und sich den neuen Verhältnissen anpassen. Die heimische Wirtschaft hatte die Pflicht, ihre alte Stoßkraft in ganz neuer Form zur Geltung zu bringen.

Schon bald nach Ausbruch des Weltkrieges hatten sich

schweizerische Wirtschaftsführer vorausschauend mit der Frage befaßt, wie das Zusammenbrechen unseres nationalwirtschaftlichen Lebens verhindert und wie der Lebenswille der Nation aufrecht erhalten und gestärkt werden könne. Es reifte der Entschluß, sich hierzu der Messermesse als eines außerordentlich tauglichen Werkzeuges zu bedienen. Nach mannigfachen Hemmungen und Schwierigkeiten konnte der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt im Sommer 1916 grundsätzlich die Durchführung einer jährlichen Schweizer Messermesse beschließen. In Basel, der alten Handelsstadt von Weltruf, waren dank der unvergleichlich günstigen verkehrsgeographischen Lage der Stadt alle Voraussetzungen für das Gelingen dieses großzügigen Werkes gegeben.

So kam es, daß in der zweiten Hälfte des Monats April 1917 in Basels Mauern die erste Schweizer Messermesse stattfinden konnte. Sie stellte sich auf rein nationalen Boden, d. h. sie öffnete ihre Tore nur Waren schweizerischer Herkunft, getreu ihrem Grundgesetze: Gewerbe, Industrie und Handel des eigenen Landes zu schützen und zu fördern. Die erste Messermesse war ein voller Erfolg. Sie verband alle Landesteile und Berufsschichten zu einem gemeinsamen Ziele: Förderung des innern Wertes schweizerischer Arbeit, rasche Bekanntmachung aller Leistungsfortschritte und Hebung des Absatzes durch Zusammenfassung der im ganzen Volke tätigen und treibenden Kräfte. Sie öffnete die Bahn für die nachfolgenden und immer machtvoller sich entfaltenden Messermessen, sie einigte das Schweizervolk zu gemeinsamer Arbeit. Sir.